

Hartz IV beantragen müssen. Dagegen unternimmt Kanzlerin Merkel (CDU) nichts. Milliardenschwere Rettungspakete für marode Banken beschließt die Regierungskoalition hingegen im Minutentakt. Angeblich hat die Wirtschaftskrise in Ostdeutschland nicht so schlimme Auswirkungen. Doch gerade die Ostdeutschen sind besonders stark von Krisentrends betroffen und bekommen die Folgen der verfehlten Regierungspolitik täglich zu spüren. Zwar gibt es Armut und Niedriglöhne nicht nur in Ostdeutschland, aber hier sind sie flächendeckend spürbar.

Beispiel: »Aufstocker«

Mittlerweile müssen über eine Million Erwerbstätige ihre zum Leben zu geringen Löhne mit Hartz IV aufstocken. Und ihre Zahl wächst. Im Jahr 2009 waren in Ostdeutschland 5,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig und fast 33 Prozent der geringfügig entlohnt Beschäftigten »Aufstocker«. In Westdeutschland waren es immerhin noch 2 beziehungsweise 11,5 Prozent. Hungerlöhne und prekäre Beschäftigungsformen gibt es in ganz Deutschland – aber besonders häufig im Osten.

Auch die Anzahl der Langzeiterwerbslosen ist in Ostdeutschland weitaus höher als in Westdeutschland. Wo DIE LINKE in Landesregierungen Verantwortung übernommen hat, erhalten Langzeiterwerbslose durch öffentlich geförderte Beschäftigung die Gelegenheit, eine sinnvolle und gesellschaftlich notwendige Tätigkeit auszuüben.

Trotz Krise und Bankencrash: Wir haben die Menschen in Ostdeutschland nicht abgeschrieben, sondern werden auch weiterhin ostdeutsche Interessen vertreten. Wir fordern die Angleichung der Löhne, Gehälter und Renten in Ost und West, die Abschaffung von Hartz IV und die Einführung einer bedarfsdeckenden und sanktionsfreien Mindestsicherung und ein bundeseinheitliches Schulsystem. Erst DIE LINKE hat im Bundestag den längst überfälligen gesetzlichen Mindestlohn und die Angleichung der Arzthonorare in Ost und West zu politischen Themen gemacht.

DIE LINKE – selbstbewusst für den Osten!

Im Jahr 1989 haben die Ostdeutschen einen Aufbruch erwartet, aber viele Hoffnungen wurden enttäuscht. Doch die meisten Menschen in Ostdeutschland haben sich durchgebissen und sind heute stolz auf das Erreichte. Und sie sind stolz auf ihre ostdeutsche Herkunft.

In Ländern, Städten und Gemeinden kämpft DIE LINKE sowohl gegen reale Benachteiligungen als auch gegen die negativen Klischees vom Osten. Wir wissen, wie es den Menschen geht und kennen ihre Sorgen. Aber wir kennen auch die besonderen Stärken der Ostdeutschen. Deswegen setzen wir uns gemeinsam mit den Menschen für mehr soziale Gerechtigkeit ein – für eine Zukunft in Ost und West.

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Fraktion DIE LINKE. im Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: 030/22 75 11 70, Fax: 030/22 75 61 28
E-Mail: fraktion@linksfraktion.de
V.i.S.d.P.: Ulrich Maurer, MdB
Stellvertretender Vorsitzender
Redaktionsschluss: 1. Juli 2010

Dieses Material darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

Mehr Informationen zu unseren parlamentarischen Initiativen finden Sie unter: www.linksfraktion.de

Selbstbewusst für den Osten

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Liebe Leserin, lieber Leser,



es gibt ein Klischeebild von Ostdeutschland, das mir oft begegnet: Aus dem Osten, heißt es dann, wollen eigentlich alle Menschen nur noch weg. Es gebe keine Zukunft, zu viele Arbeitslose, immer längere Schulwege für Kinder aus ländlichen Regionen, Ärztemangel, sinkende Geburten-

raten, verödete und überalterte Wohngebiete, brachliegende Industrielandschaften. Und deswegen sei auch die Stimmung dort niedergeschlagen. Mein eigener Eindruck von Ostdeutschland ist vielseitiger. Ich sehe auch vibrierende Regionen, kreativen Unternehmergeist und einen wertvollen Erfahrungsreichtum mit Wende und Umbrüchen.

Natürlich gibt es nach wie vor in vielen Lebensbereichen Benachteiligungen von Ostdeutschen, und DIE LINKE kämpft dagegen. Aber wir blicken auch nach vorn und wollen die ostdeutschen Erfahrungen mit der Bewältigung von Krisen und Umbrüchen zukünftig für alle Menschen nutzbar machen. Selbstbewusst gegen Klischees und für eine Zukunft in Ostdeutschland, von der die ganze Republik profitiert.

Mit solidarischen Grüßen,

Ihr **Roland Claus**
Ost-Koordinator
der Fraktion DIE LINKE

Erfahrungsvorsprung Ost

Die Ostdeutschen verfügen über eine doppelte Erfahrung mit Umbrüchen, denn sie haben das Ende der DDR und das Scheitern des Kasino-Kapitalismus erlebt. Ostdeutsche sind qualifiziert, leistungsbereit, und sie wissen, was es heißt, Schwierigkeiten zu überwinden. Diese Kompetenz der Ostdeutschen könnte dem ganzen Land gut tun. Stattdessen werden ostdeutsche Biographien und Lebensleistungen oft pauschal diffamiert.

Dabei wäre es gerade in der Krise richtig, auf den Erfahrungsreichtum, das Wissen und Können von Ostdeutschen zurückzugreifen. Ostdeutsche Lebenserfahrungen und Errungenschaften wie das international wegweisende Schulsystem oder der flächendeckende Einsatz von Gemeindefrauen werden in der Bundesrepublik bisher kaum wertgeschätzt oder nur langsam neu entdeckt. Dabei könnten die westdeutschen Bundesländer stark profitieren von den ostdeutschen Erfahrungen mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mit bezahlbaren Kultur- und Freizeitangeboten oder mit Umbruch und Schrumpfung – wie beim Städtumbau und der Aufwertung sich leerender Wohngebiete.

Längst ist es an der Zeit, die ostdeutsche Kinderbetreuung als Vorbild für die ganze Republik zu nehmen und auch die Kitas im Westen auf Ost-Niveau zu bringen. Auch ostdeutsche Agrarunternehmen haben sich als wettbewerbsfähig und wirtschaftlich wesentlich stabiler erwiesen als viele westdeutsche Landwirtschaftsbetriebe.

Viele Westdeutsche, die heute im Osten leben, haben an Erfahrung hinzugewonnen, indem sie ihren westdeutsch geprägten Blick durch das Leben in Ostdeutschland und durch eine Ost-Perspektive erweiterten. Die meisten dieser sogenannten »Wossis« setzen sich ebenfalls dafür ein, bewährte und

Die ostdeutsche Kinderbetreuung ist Vorbild für die ganze Republik.



Im Osten entstehen zukunftssträchtige Technologien.

erfolgreiche ostdeutsche Errungenschaften in der ganzen Republik anzuwenden. Denn der Aufbau Ost als Nachahmer westdeutscher Strukturen ist endgültig gescheitert.

Gerade in der Krise: Neue Wege für Ostdeutschland

DIE LINKE sieht den Osten als Ort für neue Wege und als Vorreiter für einen sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft. Wir wollen Ostdeutschland nicht als »Nachbau West«, der Ostdeutschland nur als »verlängerte Werkbank« für westdeutsche Großkonzerne versteht. Denn im Osten entstehen – trotz und wegen der besonders schwierigen Lage – zukunftssträchtige Technologien, wie die Solarzellenfertigung in Mitteldeutschland.

Die Koalition aus CDU/CSU und FDP macht sich vor allem Sorgen um Banken und Spekulanten. Der Osten ist für Kanzlerin Merkel nicht weiter interessant. Gleich nach der Bundestagswahl wurde beispielsweise die ostdeutsche Sportförderung »Goldener Plan Ost« ersatzlos gestrichen. Besonders in Ostdeutschland haben immer mehr Menschen solch geringe Einkommen, dass sie zusätzlich